

**DAS
DEUTSCHE
MALER
MAGAZIN**

DER MALER

UND LACKIERERMEISTER

Offizielles Organ



Bundesverband
Farbe Gestaltung
Bautenschutz

4 · APRIL 2020

**VORBEUGEN
MACHT IMMER SINN.
AUCH BEI
DER FASSADE.**



DER LANGZEITSCHUTZ GEGEN:

- AUSBLEICHEN**
- FEUCHTIGKEIT, ALGEN UND PILZE**
- SCHMUTZ**



Qualität erleben.

Sanft zu weichem Stein

Einsatz in Sachen Graffiti

Wer in Dresden umherstreift, stößt allerorten auf Graffitis. Besonders häufig prangen sie an historischen Flächen, deren Baustoff verhältnismäßig weich ist. Hochdruckreiniger können auf diesen Materialien nichts ausrichten, weshalb das Dresdner Unternehmen Graffiti ex die gesprühten Darstellungen mit einem chemischen Verfahren entfernt.

Die sächsische Landeshauptstadt zeigt sich in einer beeindruckenden Architektur, die Gebäude wie die Semperoper, die Frauenkirche, die Brühlsche Terrasse und weitere Prachtbauten hervorgebracht hat. Dazu kommen beispiellose Brücken wie das Blaue Wunder und mannigfaltige Denkmäler und Statuen. Gebaut wurden viele dieser Monumente aus Sächsischem Sandstein, der

vor den eigenen Stadttoren reichlich vorkommt. Außerdem meißelten die damaligen Baumeister den Reichtum im wahrsten Sinne des Wortes in Marmor oder Granit und prägten dadurch die besondere Kulisse von „Elbflorenz“. Diese ist jedoch längst mit einem dunklen Ruß-Öl-Belag aus dem letzten Jahrhundert – und so manchem Graffiti aus der Neuzeit – überzogen. Während die histori-

sche Patina ein selbstverständlicher Teil der sächsischen Hauptstadt ist, wirken die Graffitis an den historischen Fassaden jedoch fehl am Platz. Stadt-, Landes- und Bundesverwaltungen, aber auch Immobilieneigner, Hausverwaltungen, Genossenschaften sowie Privatpersonen lassen die aufgesprayten Botschaften und Bilder daher in regelmäßigen Abständen entfernen. Nicht selten ergeht der



Auftrag an das Dresdner Unternehmen Graffiti ex, das den Lacken und Farbsprays mit chemischen Mitteln zu Leibe rückt.

„Die in Dresden und Umgebung verbauten Materialien sind vergleichsweise weich. Das gilt insbesondere für den hiesigen Sandstein. Eine mechanische Graffiti-Entfernung mit einem Sandstrahlgerät ist kontraproduktiv, denn sie führt zwangsläufig zu einer Schädigung des Baustoffs und einem Abtrag der historischen Patina“, erklärt Torsten Höhne, Geschäftsführer von Graffiti ex. „Um die Lacksprays wieder von den Fassaden abzulösen, arbeiten wir daher überwiegend mit einer chemischen Methode. Diese ist zuverlässig, schnell, geräuscharm und erhält das ursprüngliche Aussehen der Oberfläche.“

Die Wirkungsweise der von ihm zur Entfernung von Graffiti angewendeten Verfahren hat der Spezialist vor zwanzig Jahren am eigenen Objekt ausprobiert. Als ehemaliger Immobilienmakler und -verwalter fand er eines Tages Graffiti an einer Hauswand, die kein Unternehmen entfernen konnte. Daher entschied sich Höhne, es selbst zu versuchen. Der von ihm eingeschlagene Weg war erfolgreich und sprach sich bei seinen Branchenkollegen rasch herum. Als ein Auftrag zur Graffiti-Entfernung dem nächsten folgte, machte er sich im Jahr 1998 selbstständig. Mit seinem Unternehmen ist er inzwischen längst über Dresdens Grenzen hinaus bis nach Cottbus, Chemnitz, Leipzig und Berlin tätig.

Herstellen des originalen Zustands

Das Ziel lautet, den ursprünglichen Fassadenzustand wiederherzustellen. Daher gehört nicht nur die restlose Entfernung der Sprayerspuren zum Leistungsumfang des Unternehmens. Wenn es nötig sein sollte, werden die an verputzten und/oder gestrichenen Fassaden bearbeiteten Stellen farblich an das Original angeglichen. Um dies zu ermöglichen, misst Torsten Höhne die Farbwerte der Fassade vor Beginn der Arbeiten mit einem Farbmessgerät aus und übermittelt die Daten an ein mit dem Unternehmen kooperierendes Labor. Dort werden die Farbtöne mit Systemen renommierter Farbenhersteller in der angeforderten Menge angemischt und umgehend nach Dresden gesendet. Wenn die verputzte Fassade von

den Sprühlacken gereinigt und ihre Diffusionsfähigkeit wiederhergestellt ist, wird die Farbe im letzten Arbeitsschritt aufgetragen. Dadurch entsteht ein Nachher-wie-vorher-Effekt, der vergessen lässt, dass die Fassade kurz zuvor noch mit einem Wand-Tattoo besprüht war.

Trocknungszeiten bis zu zwei Wochen

Auch wenn das Unternehmen auf chemische Verfahren zur Entfernung von Sprayer-Spuren spezialisiert ist, nutzt es alle gängigen Reinigungsverfahren. Allerdings setzt das Team um Torsten Höhne eine Hochdruckreinigung mit Strahlgut ausschließlich für harte Granitoberflächen ein. Der Rest aller Reinigungsaufgaben – dies sind etwa 85 Prozent – werden hingegen mit fünfzig chemischen Reinigungssubstanzen und einem Wasserdruckstrahlgerät durchgeführt. „Der Schwierigkeitsgrad einer Farbentfernung hängt in erster Linie vom Untergrund ab. Wir haben es häufig mit weichen, porösen Materialien wie Sächsischem Sandstein in seinen unterschiedlichen Ausprägungen zu tun. Hinzu kommen Marmor, Holz oder auch Sichtbeton. Jedes Material hat seine Eigenheiten, die wir bei der Auswahl der geeigneten Reinigungsmittel beachten müssen“, erläutert Torsten Höhne. „Die Graffiti-Entfernung richtet sich aber auch nach den Pigmenten und der Auftragsdicke, insbesondere aber nach dem im Spray eingesetzten Lösungsmittel. Dieses entscheidet maßgeblich über die Eindringtiefe und die Aushärtungsgeschwindigkeit des Lacks. Un-



Da chemische Reinigungsmittel und Heißwasserstrahl angewendet werden, wird der Arbeitsbereich mit Auffangbecken umkleidet. Das Abwasser wird abgepumpt und entsorgt.

sere Aufgabe ist es, mit passenden Reinigungsmitteln die Diffusion der Farbpigmente in den Baustoff wieder rückgängig zu machen. Dafür gibt es kein Standardverfahren. Vor allem zählt unsere langjährige Erfahrung, die wir bei Bedarf um das Knowhow von Thoralf Hase, Geschäftsführer des gleichnamigen Unternehmens für Fassadenreinigung, ergänzen.“

Farbpigmente werden aus der Fassade herausgezogen

Die Eindringtiefe eines Graffiti in Gestein kann bis zu 15 mm betragen, wenn Lacke mit langsam verdunsten-



Arbeit an Wandflächen mit bereits ausgehärteten Graffiti. Aufgetragene Reinigungsmittel sorgen dafür, dass die Pigmente wieder aus dem Baustoff herausdiffundieren. (Foto: Torsten Höhne)



Das Dresdner Unternehmen Graffiti ex wird mit der Entfernung der Spray-Motive auf den unterschiedlichsten Flächen beauftragt.



Um den ursprünglichen Fassadenzustand herzustellen, wird die bearbeitete Fläche farblich wieder angeglichen. Torsten Höhne misst dazu die Farbe der Fassade aus und lässt den Farbton anmischen.

dem Lösungsmittel zum Spraysen genommen werden: Sie halten die Pigmente länger in Lösung, sodass die Farbteile tiefer ins Innere eines Baustoffs wandern können. Trockenes, warmes Wetter begünstigt hingegen die Verdunstung der Lösungsmittel und verhindert dadurch eine gründliche Durchfärbung des Baustoffs. Unabhängig von den Rahmenbedingungen ist die Aushärtung eines Sprühmittels nach spätestens zwei Wochen erreicht. In diesem Zeitraum ist die Entfernung eines Graffiti noch relativ leicht. „Der Arbeitsaufwand steigt mit dem vorangeschrittenen Aushärtungsgrad der aufgesprühnten Farben“, weiß Torsten Höhne. „Auch besonders dick aufgetragene



Das Spezialistenteam von Graffiti ex (v. l.) Rene Eber, Ronny Berger und Geschäftsführer Torsten Höhne holt sich bei Bedarf das Knowhow von Thoralf Hase, Experte für Fassadenreinigung, hinzu.

Lackschichten erfordern meistens mehrere Arbeitsgänge. Dabei gehen wir teilweise wie in einer Ausgrabungsstätte vor: Jede Schicht wird mit einem geeigneten Mittel herausgeholt. Das verwendete Reinigungsmittel muss dabei den Eindringprozess rückgängig machen und wirkt im Grunde wie ein Löschblatt: Mithilfe der chemischen Substanz werden die Farbmoleküle aus dem Baustoff herausgesaugt.“



Graffiti haben einen unterschiedlich hohen Auftrag. Die Farbdicke zeigt sich nach dem Auftrag der Reinigungsmittel. Die verfärbten Stellen sind weitgehend angelöst, die hellen Stellen müssen erneut behandelt werden. (Fotos: Sabine Anton-Katzenbach)

Doch konfrontieren Graffiti-Sprayer das Unternehmen auch immer wieder mit Neuem. „Derzeit bekommen wir es mit teerhaltigen Unterbodensprays zu tun. Diese lassen sich auf den meisten Baustoffen unserer Region nur auf chemischem Weg ablösen, wenn keine Schattenbilder und keine angegriffene Oberfläche zurückbleiben sollen. Für eine restlose Entfernung haben wir daher verschiedene Vorversuche durchgeführt und dafür auch unsere in ganz Europa ansässigen Lieferanten einbezogen. Doch es ist wie immer: Kaum haben wir ein geeignetes Verfahren entwickelt, ziehen die Sprayer schon wieder eine neue Substanz aus ihren Taschen und sind uns erneut eine Nasenlänge voraus“, sagt Torsten Höhne.

Markante Beispiele tiefschwarzer Graffiti aus Unterbodensprays sind immer wieder an der Uferpromenade der Elbe zu sehen, wo im Sommer



Nach Bearbeitung aller Flächen mit ausgewählten Reinigungschemikalien und Heißwasser zeigt sich der Pavillon an der Elbe wieder in graffiti freiem Zustand. (Foto: Torsten Höhne)

2019 ein Pavillon von zig Farbschichten befreit werden sollte. Die Säulen aus Postaer Sandstein, Sockel und Deckenabschluss aus Sächsischem Sandstein und Sandsteinersatzmasse von früheren Reparaturen sowie eine gemauerte, frisch verputzte und weiß gestrichene Innenwand trugen allesamt unerwünschte Motive. Während das an der weißen Innenfläche aufgesprayte Insignium knallrot leuchtet, waren auf den Säulen vorerst nur bunte Schatten zu sehen – Überreste einer nicht geglückten Behandlung mit einem Hochdruckstrahler. „Um die tief im Sandstein zurückgebliebenen Pigmente zum Herausdiffundieren zu bewegen, reinigen wir die Säulen im ersten Arbeitgang mit einem Druckstrahler und Heißwasser (70°C) vor. Dadurch wird der angelagerte Schmutz abgetragen und der Stein nimmt Feuchtigkeit auf. So wird ein zu tiefes Eindringen der anschließend aufgetragenen, flüssigen Reinigungsschemikalie in das Baumaterial vermieden und der Einsatz bleibt auf das notwendige Maß begrenzt“, berichtet Torsten Höhne. Nach einer Einwirkdauer von einer knappen Viertelstunde werden die aus der Säule herausdiffundierte Farbschicht und die Reinigungssubstanz erneut mit Heißwasser abgespült. Die Schmutzflotte fließt dabei in ein zuvor errichtetes, abgedichtetes Auffangbecken. Sie wird später abgepumpt, zu einem Spezialunternehmen gebracht und dort nachweislich und fachgerecht entsorgt.

Viermal ist meistens genug

Um die ausgehärteten, schon vor längerer Zeit aufgespritzten Farben gänzlich aus dem Untergrund herauszuholen, sind mehrere Arbeitsgänge notwendig. Üblicherweise rechnet das Unternehmen mit bis zu vier Durchgängen, damit sich Preis und Ergebnis in einem vertretbaren Umfang bewegen. Der bestimmende Faktor ist jedoch der Untergrund. Bei der Aufbereitung der Pavillon-Innenwand war beispielsweise nach drei Durchgängen aus Reinigungsmittelauftrag und -abspülen Schluss. Dann kam der Rohputz zum Vorschein, die weiße Dispersionsfarbe fehlte an einigen Stellen. Immerhin hatte das Unternehmen sein Ziel erreicht und die Diffusionsfähigkeit des Baustoffs wiederhergestellt. Nach dem Abtrocknen der Wand konnte die weiße Farbe wieder in genau dem Farbton aufgetragen werden, die zuvor ausgemessen und hergestellt worden war. Ein Unterschied zwischen der unberührten und der zuvor übersprühten Stelle war nicht mehr zu erkennen.

www.graffiti-ex.eu

Dipl.-Ing.
Sabine Anton-Katzenbach

Textilberatung
Hamburg, Hamburg
www.textilberatung.com



datacolor

ColorReader

Farbe
präzise
bestimmen.



ColorReader:
Farbe messen
ohne kostspielige
Farbfächer.

Einfach den ColorReader auf eine beliebige, ebene Oberfläche positionieren und messen.

Die App zeigt Ihnen die nächstgelegene Farbe aus dem RAL- oder NCS-Farbsortiment samt Farb-Codes an.

Vorbei die Zeiten lästigen Suchens in Farbtonfächern.

www.datacolor.com/mlm

